

Im Rahmen des Programms der Jungen Jäger des Landesjagdverbandes Brandenburg (LJVB) ergab sich für mich, eine junge Jägerin, die im März dieses Jahres ihre Jägerprüfung erfolgreich bestanden hat, eine besondere Gelegenheit: Als Dankeschön für unseren engagierten Arbeitseinsatz im Rebhuhnschutzprojekt des Jagdverband Pritzwalk e.V. durfte ich an einer Bockjagd teilnehmen. Diese besondere Einladung war eine Anerkennung für die Mühen, die wir in die Aufzucht und den Schutz der bedrohten Rebhühner investiert hatten. Was folgte, waren zwei unvergessliche Tage im Revier von Werner Sperling, Rainer Rump und Julius Ullmann in Silmersdorf, die nicht nur meine Leidenschaft für die Jagd vertieften, sondern auch eine meiner ersten praktischen Erfahrungen im Jagdrevier mit einem unvergesslichen Erfolg krönten.

Am 24. Mai 2024 war es endlich soweit: Meine erste Bockjagd als Jungjägerin stand bevor. Die Aufregung und Vorfreude waren groß, als sich alle der 7 teilnehmenden jungen Jägerinnen und Jäger am Hainholz in Pritzwalk trafen. Nach einer kurzen Begrüßung wurden wir in kleine Gruppen auf verschiedene Pächter aufgeteilt. Ich wurde Werner Sperling, Rainer Rump und Julius Ullmann in Silmersdorf persönlich zugeteilt, was mich sehr freute, da die drei als erfahrene Jäger bekannt sind und mir sicher viele wertvolle Tipps geben konnten. Bevor es ernst wurde, genossen wir gemeinsam Kaffee und Kuchen bei Werner. Diese gemütliche Runde bot Gelegenheit, letzte Fragen zu klären und die Nervosität etwas zu mildern.

Dann ging es los. Julius und ich machten uns auf den Weg zu unserem Ansitzplatz. Ich nahm auf einer hohen Leiter Position ein, die einen guten Überblick über das umliegende Revier bot. Die Stunden vergingen, während ich in der Abenddämmerung aufmerksam das Gelände beobachtete. Plötzlich tauchte er auf – ein junger Rehbock, ein sogenannter Jährling – machte sich hinter mir im Raps bemerkbar. Mein Herz schlug schneller, als ich ihn durch das Fernglas genau beobachtete.

Der Moment der Schussabgabe kam näher. Ich nahm meine neue Repetierbüchse, visierte sorgfältig an und beobachtete den Jährling noch ca. 20 Minuten bevor ich den Abzug betätigte. Der Schuss war sehr gut platziert und der Bock sackte nach einem zweiten Schuss sofort zusammen. Mein erster Jährling! Die Freude war überwältigend.

Nach telefonischer Rücksprache suchte ich den Bock auf und wartete geduldig auf die Unterstützung von Julius. Gemeinsam begannen wir, das Stück fachgerecht aufzubrechen. Julius erklärte mir jeden Schritt genau, was mir sehr half. Anschließend fuhren wir zu Werner zurück und führten das Jagdliche Brauchtum durch, ein wichtiger und respektvoller Teil der Jagdtradition. Im Anschluss kehrten wir für ein gemeinsames Abendessen bei Werner ein, ließen den Abend in geselliger Runde ausklingen und tauschten Geschichten und Erlebnisse aus.

Der nächste Morgen begann früh mit einem weiteren Ansitz. Diesmal hatte ich Anblick von mehreren weiblichen Stücken Rehwild, doch es kam zu keinem Schuss. Nach dem Ansitz kontrollierten Julius und ich die Lebendfallen im Revier. In einer Kofferfalle fanden wir einen Waschbären. Julius zeigte mir, wie dieser fachgerecht erlegt und entsorgt wird.

Zum Abschluss trafen wir uns alle zum gemeinsamen Frühstück, bei dem wir die

Erlebnisse der letzten beiden Tage Revue passieren ließen. Besonders aufregend war für mich die Präparation meiner ersten Trophäe. Werner unterstützte mich dabei, das Gehörn des erlegten Jährlings fachgerecht zu präparieren und erklärte mir die einzelnen Schritte.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an Werner, Rainer und Julius aussprechen. Ihre Unterstützung und Begleitung während dieser unvergesslichen Tage waren von unschätzbarem Wert. Dieses erste Jagderlebnis hat meine Begeisterung für die Jagd nur noch verstärkt und wird mir immer in Erinnerung bleiben.